

19. September 2008

Fachtagung Integration der Stadt Zürich

Was bedeutet die veränderte Zuwanderung
für die städtische Integrationspolitik?

Begrüssung durch Stadtpräsident Dr. Elmar Ledergerber

Es gilt das gesprochene Wort

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen aus dem Stadtrat
Sehr geehrte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadt Zürich
Sehr geehrte Damen und Herren

Sie alle wissen, dass in unserer Stadt fast ein Drittel der Bewohnerinnen und Bewohner keinen Schweizer Pass haben und dass der Anteil an Personen mit einem Migrationshintergrund vielleicht etwa 40 Prozent ausmacht. Diese Werte liegen deutlich höher als in fast allen anderen Gemeinden und Städten der Schweiz, und sie liegen auch international auf einem vergleichsweise sehr hohen Niveau.

Sie alle wissen aber auch, dass die Stadt Zürich eine Stadt ist mit einer ausgesprochen hohen Wirtschaftskraft und mit der weltweit vielleicht besten Lebensqualität überhaupt. Es ist gut, hier zu leben. Und darüber sind wir auch etwas stolz.

Ausgehend von diesen beiden Tatsachen lässt es sich nach dem Zusammenhang fragen. Gibt es einen? Hat die Stadt Zürich einen hohen Ausländeranteil wegen der guten Lebensqualität und ihrer ausgezeichneten wirtschaftlichen Positionierung? Oder umgekehrt: Hat die Stadt Zürich eine extrem hohe Lebensqualität aufgrund ihres hohen Anteils an Menschen ausländischer Herkunft? Oder müsste es heissen: Die Stadt Zürich geht es trotz ihrer vieler Ausländerinnen und Ausländer so gut?

Die Antworten auf diese Fragen werden je nach Interessenlage und politischer Ausrichtung teilweise unterschiedlich ausfallen. Doch eines ist sicher. Wirtschaftlicher Erfolg und Lebensqualität sind in einer kulturell vielfältigen und bunt gemischten Gesellschaft möglich. Die Stadt Zürich beweist dies, Tag für Tag.

Diese erfreuliche Tatsache ist nicht selbstverständlich. Sie ist ein Ergebnis unserer Arbeit, unserer gemeinsamen Arbeit. Damit meine ich nicht nur die politischen, strategischen und finanziellen Entscheide des Stadtrats, des Gemeinderats und der Stimmbürger, sondern insbesondere auch Ihre Arbeit, die Arbeit der ganzen Stadtverwaltung. Denn Sie alle, wo immer Sie auch tätig sind und was auch immer Ihre Aufgabe ist, arbeiten nicht nur für die schweizerische, sondern für die gesamte Wohnbevölkerung.

rung unserer Stadt. Sie tun dies mit einer grossen Selbstverständlichkeit, und dafür möchte ich Ihnen ganz herzlich danken.

Es ist von grosser Bedeutung, dass wir alle die Anwesenheit von Menschen unterschiedlichster Herkunft in unserer Stadt als normal erachten, dass es uns wichtig ist, unsere Leistungen allen in einer gleichwertigen Qualität anzubieten und dass wir dort, wo es spezielle Problemstellungen gibt, gemeinsam nach den bestmöglichen Lösungen suchen.

Die Grundsätze unserer städtischen Integrationspolitik sind denn auch: pragmatisch, problemorientiert, menschenfreundlich und engagiert.

Die Stadt Zürich verfolgt nicht eine Integrationspolitik der grossen Töne, sondern eine der konkreten Arbeit. Wir setzen nicht auf Schlagworte, sondern auf den Alltag. Wir fordern nicht die Ausweisung der nicht zu 100 Prozent Angepassten, sondern versuchen, die Rahmenbedingungen zu verbessern. Wir erarbeiten keine nur für Ausländerinnen und Ausländer geltende Forderungskataloge und Pflichtenhefte, sondern setzen uns ein für einen starken und die Freiheiten aller schützenden Rechtsstaat.

Ausgangspunkt unserer Politik ist die Realität. Daran orientieren wir uns und damit setzen wir uns ständig auseinander. Denn so ist es uns möglich, vorhandene Probleme zu erkennen und anzugehen, und so ist es uns möglich, viele Fragen bereits zu einem so frühen Zeitpunkt zu stellen, an dem die Probleme noch klein sind oder an dem wir dann vielleicht feststellen, dass es gar keine Probleme gibt.

Ich bin überzeugt, dass dieses Fragen und dass das gemeinsame Suche nach guten Antworten für den Erfolg unserer Stadt wichtig sind. Und da wir genau dies tun werden heute Vormittag, freue ich mich ganz besonders, Sie zu dieser Fachtagung begrüßen zu können. Einer Fachtagung, bei der wir Ihnen in erster Linie eine Frage stellen.

Es ist möglich, dass die Antwort auf die Frage nach einer allfälligen Bedeutung der veränderten Zuwanderung auf die städtische Integrationspolitik sehr einfach ausfallen wird: «gar nichts». Aber so sicher ist das nicht, und Ihr Kommen heute beweist zumindest, dass das Stellen der Frage von Interesse ist und dass es wichtig ist, uns aktiv mit feststellbaren Veränderungen auseinanderzusetzen.

Eingeladen zu dieser Fachtagung wurden alle Dienstabteilungen der Stadt Zürich sowie Vertretungen von Institutionen, die im Auftrag der Stadt tätig sind. Sie werden nicht alle kennen, die gekommen sind. Aber ich darf Sie darüber informieren, dass fast alle Anwesenden in der einen oder anderen Form Beiträge an die Umsetzung der Integrationsarbeit und an das gute Gelingen des Zusammenlebens in unserer Stadt leisten.

In diesem Sinne: besten Dank für Ihr Kommen und besten Dank für Ihre Beiträge.

Ich wünsche uns allen eine anregende Tagung.